

# Musikkabarett Schwarze Grütze



Tel: **0160-7675341**  
**kontakt@humorbuero.com**  
[www.humorbuero.com](http://www.humorbuero.com)

**Wiesenweg 4**  
**14548 Schwielowsee**

Dirk Pursche und Stefan Klucke haben allen Grund zum Feiern. Schließlich begingen sie als Musikkabarett „Schwarze Grütze“ in vor einiger Zeit ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum.

Seit 1995 gastiert das Duo mit seinen Programmen sehr erfolgreich in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz und ist regelmäßig zu Gast in Hörfunk und TV.

Mittlerweile hoch dekoriert mit Kleinkunstpreisen (Hauptpreis der Leipziger Lachmesse, Münchner Kaktus, Thüringer Kleinkunstpreis usw.) präsentieren Pursche und Klucke nun in ihrem Jubiläumsprogramm einen Extrakt ihres bemerkenswerten Schaffens.

Auf der Bühne sind die beiden Vollblutmusiker wie gewohnt ein nachhaltiges Erlebnis. Fernab der ausgetretenen Humorpfade pflegen Pursche und Klucke eine einzigartige Balance zwischen Schwarzem Humor und literarischem Wortspiel - hochintelligent, anarchistisch, bitterböse, und krachend komisch.

Nicht nur das Publikum begeistert sich für die rabenschwarzen und immer sehr lustigen Lieder der "Schwarze Grütze". Mittlerweile haben auch immer mehr Kabarettkollegen ihr Liedgut im Repertoire. Und die wissen natürlich ganz genau weshalb.

Für die Verabredung eines Gastspieltermins oder eines Galaauftrittes wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an das Humorbüro. Sie wissen ja: Wir haben Humor!

*Peter Ensikat, Autor und ehem. Leiter der Berliner Distel:*  
„Nicht nur in der Schwärze der Gedanken, auch in der Art zu reimen, in der Art des Umgangs mit der Musik, sie können ihr Vorbild Georg Kreisler nicht verleugnen. Sie spielen mit der Sprache, kalauern sich fröhlich durch die Landschaft und landen plötzlich bei schwärzesten Pointen, über die man lacht, obwohl sie gar nicht lustig sind.“

*Wolfgang Schaller, Autor und Leiter der Dresdner Herkuleskeule:*  
"Stefan Klucke und Dirk Pursche sind skurrile Wortartisten von ernster Komik und komischem Ernst, ihre Lieder sind skurril schwarz, zum Schreien komisch oder witzig poetisch und auch in unseren Programmen Highlights. Dirk und Stefan sind Kumpels von neben an, sie sind meine Freunde. Nach meinen 45 Kabarettjahren lache ich im Kabarett selten. Bei den Beiden oft und laut, und manchmal denke ich: Meine Güte, warum ist mir das nicht eingefallen? Ganz einfach: Weil mir sowas nicht einfällt."

*FAZ:* "Lieder, die kreislerisches Format besitzen." *Augsburger Allgemeine:* „Kreativer Dauerlauf durch den Pointenwald.“ *Badisches Tagblatt:* „Die Qualität ihrer heiterhintersinnigen Texte steht in der Tradition literarischen Kabarettts á la Tucholsky oder Kästner.“ *Donau Kurier:* „Sie erweisen sich als perfektes Team, ergänzen sich musikalisch und mit genialer Gestik und Mimik bis ins letzte Detail. Einfach herrlich!“ *MAZ:* "Was für ein wunderbarer schwarzer Humor!"

# Musikkabarett Schwarze Grütze



Tel: 0160-76 75 341

[kontakt@humorbuero.com](mailto:kontakt@humorbuero.com)

[www.humorbuero.com](http://www.humorbuero.com)

Wiesenweg 4

14548 Schwielowsee

Aktuelles Programm:

## Notaufnahme

Premiere: 05.02.2017 in der Leipziger Pfeffermühle

Sie gehen nicht gern in die Notaufnahme?

Das sollten Sie aber unbedingt, auf jeden Fall in die der Schwarzen Grütze!

Denn im nagelneuen Programm des Kabarett-Duos werden keine Hals- und Beinbrüche diagnostiziert, hier geht es eher um das Ungesunde unseres Miteinanders, unsere mentalen Schonhaltungen und geistigen Blutergüsse.

Rasant, schräg und äußerst musikantisch präsentieren uns die beiden bösen Barden eine Momentaufnahme unseres ganz alltäglichen Wahnsinns.

Da schickt der Unfallservice des Dudelfunks die Gaffer zu den neuesten und schwersten Verkehrsunfällen, da scheitert ein Suizid daran, dass wir uns in der digitalen Welt nicht mehr löschen können, und am Ende fordert der rechtslastige Patient bei der Transplantation lautstark eine „deutsche“ Niere ein.

Wir behandeln die Falschen – aber Pursche und Klucke besingen die Richtigen, wie gewohnt wortgewaltig und vor allem krachend komisch.

Und spätestens zum Ende des Konzertes wird uns klar:

Das Einzige, dass in diesem Land wirklich gesund ist, ist das Lachen!



*Lieder von Pursche und Klucke werden unter anderem gespielt von: Andrea Meissner, Barbara Kuster, Beppo Pohlmann, Chemnitzer Kabarett, "Die Herkuleskeule" Dresden, "Kabarett Leipziger Pfeffermühle", "Kabarett Theater Distel" Berlin, "Kabarett academixer" Leipzig, Katrin Weber, Martin Sierp, Tatjana Meissner, Theaternative-C Cottbus, Ulrike Mannel*

Jubiläums-Programm:

# DAS BESTESTE!

Lieblingslieder aus 20 Jahren Schwarze Grütze

Tel: 0160-76 75 341

[kontakt@humorbuero.com](mailto:kontakt@humorbuero.com)

[www.humorbuero.com](http://www.humorbuero.com)

Wiesenweg 4  
14548 Schwielowsee

Auch nach Jahren strotzen die Lieder der „Schwarzen Grütze“ vor Aktualität.

Es macht sich eben bezahlt, dass Dirk Pursche und Stefan Klucke nie dem tagespolitischen Kleingeist hinterhergehechelt sind. Gestern wie heute, die Strukturen hinter den Dingen bleiben erschreckend gleich. Die Beiden hatten schon immer den Blick für das Große im Kleinen, und sind der beste Beweis dafür, dass Gesellschaftskritik auch ohne Politiker-Bashing auskommt.

Schon immer war es ein Markenzeichen der „Schwarzen Grütze“, fein geschliffenen Wortwitz mit musikalischem Können zu verbinden, und ihre bitterbösen gesellschaftlichen Seitenhiebe virtuos mit dem reinen Spaß an der Sprache zu würzen.

Nach 20 Jahren gemeinsamer Bühnenpräsenz gibt es nun ein Wiederhören mit einigen der besten deutschsprachigen Kabarettsongs, die die Kleinkunst derzeit zu bieten hat. Die Nummern des Duos haben über die Jahre nichts an Frische verloren – ganz im Gegenteil.

Ein turbulentes Tourleben hat zweifelsohne schöne Erinnerungen erzeugt, aber auch seine Spuren hinterlassen. Und so geraten sich die Beiden im Laufe des Abends immer wieder sehr herzerfrischend in die Haare, oder besser gesagt ins Resthaar.



Zum 20-jährigen Bühnenjubiläum lässt es die „Schwarze Grütze“ so richtig krachen, es braucht schon eine gute Ausrede, sich das entgehen zu lassen.

*ausgewählte Spielorte: "Chemnitzer Kabarett", „Die Distel“ Berlin, "Die Herkuleskeule" Dresden, "Die KÄS" Frankfurt/Main, "Die Wühlmäuse" Berlin, "Kabarett academixer" Leipzig, "Kabarett Leipziger Pfeffermühle", "Kresslesmühle" Augsburg, "Lachmesse" Leipzig, "Lach&Schieß-Gesellschaft" München, "Magdeburger Zwickmühle", "Nürnberger Burgtheater",*

*"Oltener Kabaretttage" (CH), "Orgelfabrik" Karlsruhe, "Renitenztheater" Stuttgart, "Scharfrichterhaus" Passau, "Senftöpfchen Theater" Köln, "Theater am Küchengarten" Hannover, "UFA-Fabrik" Berlin, "Unterhaus" Mainz*

Aktuelle Pressestimmen zum Programm „DAS BESTESTE!“

**Süddeutsche Zeitung** (MÜNCHEN): „Was Klucke und Pursche eint, ist einmal die Musikalität, die an Gitarre, Bass, Klavier oder Flöte eine Basis ihres Musikkabarets ist. Wichtiger noch ist aber ihr sensationelles Sprachgefühl. Sie sind nicht nur unerreichte Meister des Schüttelreims und große Wortdrehsler. (...) Weil ihre besten Nummern - vom Selbstmord- "Event" im "Hochhauslied" bis zu "Warum sein Kind nicht Adolf nennen" - zudem böse, makaber und zuweilen auch gesellschaftskritisch sind, darf man sie auch zu legitimen Nachfahren von Georg Kreisler erklären. *(Oliver Hochkeppel, 15.05.2015)*

**Münchener Abendzeitung** (MÜNCHEN) „Brandenburger Premiumprodukt - Zweieinhalb Stunden intelligenter Spaß ohne Politiker-Bashing.“ *(Mathias Hejny, 15.05.2015)*

**Main Echo** (WIESEN) „Die beiden Künstler, ausgestattet mit dem Rüstzeug versierter Jazzer, berauschten das Publikum mit geradezu akrobatischen Wortkarawanen, hochgeistigen Schnellgeschützen und tiefgründigen Witzen, die vor schwarzem Humor nur so triefen. (...) Sei es bei der haarsträubenden Suizid-Geschichte oder der blutrünstigen Story, »Ich habe einen Weihnachtsmann erschossen«, die ebenso atemberaubend vorgetragen wurden wie die zungenbrechenden Schüttelreimtiraden. Vom Hocker rissen die überschäumend kreativen Wortklauberer die Besucher einmal mehr mit ihrer toll-teuflischen T-Wörter-Fahrt, bei der sie am Ende in die »Treschhalle - trauriger Tanztempel« einfuhren. Tränen in die Augen trieben nicht minder die Szene »Die Lache (Rache) der Chinesen« oder das Lied vom Gema-Spion, der Stasi der Musik. Das Duo ist wahrhaft »Keine Band für eine Nacht«, das unterstrichen die Gäste immer wieder mit Applaus.“ *(Doris Pfaff, 29.09.2015)*

**Potsdamer Neueste Nachrichten** (POTSDAM) „Es gibt nicht viele Künstler, die so tief in ihr Repertoire greifen können, ohne dass es auch nur einen Augenblick altbacken wirkt.“ *(Daniel Flügel, 23.02.2015)*

**MDR – Hörfunk** (HALLE/LEIPZIG): „Da haben sich Zwei bei den Wort- und Tonschöpfungen zu Höchstleistungen angetrieben. Und das mit diebischer Freude an heimtückischen Pointen, am Witz mit Zeitzünder und überhaupt an all den Geschichten, die in sorgfältig ausgetüftelten Katastrophen enden.“ *(Harald Pfeifer, 09.02.2015)*

**Leipziger Volkszeitung** (LEIPZIG): „Bei aller jovialen Leichtigkeit ist doch Akkuratess das A und O der Veranstaltung, zumal die Texte wahre Sprachperlen sind, die mit ebenso viel Witz wie Genialität und Tempo aus den Mündern der Musikkomödianten purzeln.“ *(Torben Ibs, 08.02.2015)*

**Märkische Allgemeine Zeitung** (BLANKENFELDE): Pursche und Klucke sind unglaublich musikalisch. Sie beherrschen Bass, Flöte, Klavier und Gitarre und haben darüber hinaus ein eindrucksvolles Sprachgefühl, mit dem sich scharfsinniger, schelmischer und tiefschwarzer Humor verbindet. (...) Wer sie kennengelernt hat ist unweigerlich süchtig geworden und wird Veranstaltungspläne nach der "Schwarzen Grütze" durchsuchen. Es gibt kein Gegenmittel - es hilft nur wieder hinzugehen.“

(Gudrun Ott, 17.11.2015)



## Das SCHWARZE GRÜTZE Kult-Weihnachtsprogramm

Tel: 0160-76 75 341

[kontakt@humorbuero.com](mailto:kontakt@humorbuero.com)

[www.humorbuero.com](http://www.humorbuero.com)

Wiesenweg 4  
14548 Schwielowsee

# „Endstation Pfanne - was bleibt ist eine Gänsehaut!“

Alle Jahre wieder servieren die beiden Herren der Schwarzen Grütze ihren ganz speziellen schwarzhumorigen Liederpunsch. Ganz ohne weihnachtlichen Kitsch, ganz ohne süßlichen Zuckerguss machen Stefan Klucke und Dirk Pursche das, was sie am besten können: Sie erzählen bitterböse und zum Schreien komische Geschichten rund um das Fest. Als Bühnenbild dient ihnen ein Haus, dessen Fenster sich wie beim Adventskalender öffnen lassen. Und mit jedem geöffneten Fenster öffnet sich der Blick auf eine neue skurrile Situation, einen neuen bitterkomischen Abgrund.

Es ist stark, wie sich am Schluss alle Fäden der Geschichten miteinander verknüpfen, selten wurde uns auf der besinnungslosen Jagd nach der Besinnlichkeit so witzig der Spiegel vorgehalten.

Das Programm „Endstation Pfanne, was bleibt ist eine Gänsehaut“ ändert sich von Jahr zu Jahr nur geringfügig, der Torso bleibt stets gleich. Dennoch strömen die Fans immer wieder aufs Neue im Dezember in Scharen herbei.

Und wenn schon die Kinder der Gäste anrührend mitsingen: „Ich habe einen Weihnachtsmann erschossen...“, dann kann man das durchaus als Kult bezeichnen.



**Main-Echo:** „Sie sind ein kongeniales Duo, sie singen, sie machen Musik, sie setzen sich in Szene, gerne mal auf Kosten des Anderen, sie spielen mit den Worten, bissig wie heiter, voller Ironie und Satire, mit kleinen wie großen Spitzen - einfach genial.“ (Martina Jordan)

**Märkische Allgemeine:** „Was für ein wunderbarer schwarzer Humor! ... Den verbalen Attacken von „Schwarze Grütze“ entgeht so gut wie nichts aus unserem „wahren Leben“. Mobbing, ADHS-Syndrom, Veganer, Gema, Geld und Geschlechtsverkehr werden gleichermaßen gnadenlos mit musikalischen Bosheiten überzogen, und das Publikum jubelt. .... Die Zuschauer lieben das „Tabularasa“ und „Tohuwabohu“ von Klucke und Pursche und sind am Ende der zweistündigen Wortakrobatik vor Begeisterung ganz aus dem Häuschen. Zwar macht es bei manchen gesprochenen Textpassagen einige Mühe, nichts von dem rasenden Pointen-Dauerbeschuss zu verpassen. Dafür sind die beiden Kabarettisten in ihren Texten bissig wie wütende Kampfhunde und haben sie ganz schön aufgerührt, die „Schwarze Grütze“.“ (Dirk Guderjan)

**Leipziger Volkszeitung:** „Wenn es schon vor Vorstellungsbeginn im Zuschauerraum jubelt und pfeift, zeugt das davon, dass Großes bevorsteht. Und wenn Künstler sich am Premierenabend ihre Ration Sekt durch nicht weniger als drei Zugaben verdienen müssen, zeugt das davon, dass man Großes gesehen hat - geschehen am Freitag beim Musikkabarett-Duo Schwarze Grütze und der Erstaufführung des Stückes "TabularasaTrotzTohuwabohu" im Academixer-Keller. ... Für die vielfach ausgezeichnete Schwarze Grütze ist die Premiere ein leichtes Spiel. Die beiden funktionieren problemlos als Team, weil sie sich ähneln, aber nicht gleichen. Ohne Rollen, nur mit spannenden Rhythmen und außerordentlich kreativen Texten reißen sie ihr Publikum von Anfang an mit.“ (Theresa Wiedemann)

**Main-Echo:** „Ein kleines Wunder erlebten am Freitagabend die Besucher in der vollbesetzten Amorbacher Zehntscheuer: Auch nach 17 gemeinsamen Bühnenjahren und nach sieben Bühnenprogrammen können Kleinkünstler noch große Überraschungen bieten. Gelungen ist das Dirk Pursche und Stefan Klucke aus Potsdam, besser bekannt als Schwarze Grütze, mit ihrem neuen, dem achten Bühnenprogramm mit dem skurrilen Stabreimtitel „TabularasaTrotzTohuwabohu!“.... Neben der Musik brillieren Pursche und Klucke vor allem mit der Sprache und ihrem ausgefeilten Zusammenspiel in Gestik und Mimik. .... Tabus kennen die beiden nicht, billige Witze unter der Gürtellinie aber muss man nicht befürchten. Eher schon schwarzen Humor und ein Bekenntnis zur Satire a la Tucholsky, der auf die Frage „Was darf Satire“ kurz und bündig „Alles!“ antwortete.“ (Heinz Linduschka)

**Märkische Allgemeine:** „Das Potsdamer Kabarett-Duo „Schwarze Grütze“ hält, was es verspricht: gekonnte Wortspiele zum Mit- und Nachdenken – ohne Nonsense, den heute so mancher Komödiant auf der Bühne oder im Fernsehen bietet. Das bestätigten am Freitag im rappelvollen E-Werk Zossen die begeisterten Zuschauer mit ihren Lachsalven. Das Programm „Tabula rasa trotz Tohuwabohu“ knüpft an die Informationsflut an, die täglich auf jeden Bundesbürger einprasselt.“ (Peter Heinze)

**Donau Kurier:** Schwarzer Humor aus Potsdam. „Sie erweisen sich als perfektes Team, ergänzen sich musikalisch und mit genialer Gestik und Mimik bis ins letzte Detail. Besonders beeindruckend die Unisonoparts in den Sprechstücken, wenn Stefan Klucke und Dirk Pursche wie aus einem Mund unmöglichste Sprachakrobatik vollbringen. Einfach herrlich!

**Passauer Neue Presse:** Musikkabarett Schwarze Grütze serviert gekonnt neues Programm im Scharfrichterhaus. „Geistreicher Schabernack mit sich selbst und mit Schüttel-, Echo- und sonstigen Reimen, zeitgeistige Eulenspiegelereien zu ebay, ADHS, der GEMA als „Stasi der Musik“ bleiben Markenzeichen. Dies alles vordergründig freundlich vorgebracht und sehr oft zynisch – das schmeckt nicht bloß, das hat Leibspeisen-Potential.“ (Christine Pierach)

**Potsdamer Neueste Nachrichten:** Der Meister wird es schon richten. „Das so gnädige wie langweilige Thema von Gehässigkeiten gegenüber Politikern wird man bei der Schwarzen Grütze vergeblich suchen. Dafür ein messerscharfes Gespür für Sprache. Und wenn Stefan Klucke und Dirk Pursche Lösungsvorschläge für unser Überforderungsdilemma liefern, sind die nur bedingt ernst zu nehmen. Doch ein Abend mit den beiden und das Lachen über ihren Humor, das ja gleichzeitig ein Lachen über uns selbst ist, eine bessere und gleichzeitig kostengünstige Therapie lässt sich weit und breit kaum finden. (Dirk Becker)

**Süddeutsche Zeitung:** „Das Musik-Comedy-Duo aus Potsdam jongliert souverän mit Lautspielereien und Reimen, ... wirklich köstlich.“

**Schweriner Volkszeitung:** „Tabus mit bitteren Pointen gebrochen“

**Main Post:** „Schwarze Grütze“ hebt sich wohltuend von der flachen, mittlerweile ermüdenden Comedy-Schiene ab.“

**Augsburger Allgemeine:** „Kreativer Dauerlauf durch den Pointenwald.“

**Neue Westfälische Zeitung:** „Musikalisch mit dem Rüstzeug versierter Jazzer ausgestattet und sprachlich wortgewandt, alles verpackt in eine rasante Show, überzeugten Dirk Pursche und Stefan Klucke das Publikum restlos.....“

**Badische Neueste Nachrichten:** „Am Flügel, mit roter E-Gitarre und einem E-Bass bewaffnet, trällerten die heimtückischen Wortspiel-Weltrekordler ihre mit bissigen Pointen gespickten Lieder, die den makabren Moritaten von Altmeister Georg Kreisler („Tauben vergiften im Park“) in nichts nachstehen.“

**Leipziger Volkzeitung:** „Die Musikkabarettisten Pursche und Klucke brauchen weder Rollen-Parade noch Grimassen-Zirkus oder Bühnen-Firlefanz, um das Publikum auf ihre Seite zu ziehen. Als Kapital-Anlagen sind ihre überbordende Kreativität, der schelmisch-schwarze Humor und ihre ungezwungene Präsenz offenbar krisensicher.“

**Acher und Bühler Bote, Badische Neueste Nachrichten:** „Atemlos verfolgt man die scheinbar inkohärenten Perspektiven der kongenialen Partner; vorgetragen in rasantem Tempo, die sich dann unerwartet und zielgenau im Zenit des Vortrages treffen. In einer verbalen Achterbahnfahrt, bedienen sie sich gekonnt aller Stilmittel, die die Sprache so bietet: mit überzeugender Sprachakrobatik, bissig und scharfsinnig verteilen sie Seitenhiebe in alle Richtungen. Urkomisch wird Alliteration eingesetzt und wie ein Wasserfall amüsanter Gemeinheiten unters Volk gebracht.“

**Badisches Tagblatt:** „Die Qualität ihrer heiterhintersinnigen Texte steht in der Tradition literarischen Kabarets á la Tucholsky oder Kästner. Der Wortbiss steckt im Detail...Bittergallig wie bei Georg Kreisler geht es in den Liedern zu....“